

BUCHBESPRECHUNGEN

GERHARD MACKENROTH DIE VERFLECHTUNG DER SOZIALLEISTUNGEN

Verlag Duncker & Humblot, Berlin 1954, 82 Seiten,
Broschiert 8 DM.

Soziographie, d. h. die empirische Ermittlung soziologischer Tatbestände, ist eine Arbeitsrichtung, die in Deutschland längst nicht den Anforderungen der theoretischen Wissenschaft genügt. Theorie aber bleibt Spekulation, wenn sie der Verbindung zum Tatsächlichen entbehrt. Der Wirrwarr der Sozialleistungen in Deutschland regt zu einer Neugestaltung des Renten- und Versorgungswesens an. Sie kann indessen erst dann mit Aussicht auf Erfolg versucht werden, wenn man Grad und Art der jetzigen Unzulänglichkeiten kennt. Prof. Mackenroth hat mit 20 Kieler Studenten einen dankenswerten Versuch in dieser Richtung unternommen und etwa 8000 Aktenfälle hinsichtlich verflochtener Sozialleistungen bearbeitet. Bei allen Einschränkungen, die die Allgemeingültigkeit des Ergebnisses dieser Kieler Stichprobe ausschließen, wird auf engstem Raum hochinteressantes Material geboten, und schon rein methodisch ist die Arbeit lehrreich und anregend. Bedauerlich ist es, zu erfahren, daß hier wie so oft grundlegende wissenschaftliche Arbeiten aus Mangel an öffentlichen Mitteln erheblich eingeschränkt oder vorzeitig abgebrochen werden müssen. Das Bändchen darf in der Bibliothek des empirischen Sozialforschers nicht fehlen.

W. D.

URIS-SHAPIN

WIR VERBRAUCHEN UNS ALLE

Erlebnisse und Erfahrungen in einem Betrieb
Konradin Verlag Robert Köhlhammer, Stuttgart 1954, 288
Seiten, Halbl. 11,80 DM.

Die Amerikaner verstehen es, schwierige Probleme interessant darzustellen. In Form von Erzählungen, die niemals langweilig wirken, werden in der Schrift die psychologischen Probleme dargestellt, denen sich der Meister im Betrieb gegenübersteht. Nachdem der Betrieb durch die Rationalisierung ein anderes Gesicht bekommen hat, haben sich auch die Anforderungen an den Meister verschoben. Während in der alten Produktionsform der Meister ein guter Facharbeiter sein mußte, liegt seine Hauptaufgabe heute in der richtigen Behandlung seiner Mitarbeiter. Wie er diese Aufgabe meistern soll, wird in der Schrift dargestellt. Sie ist also in der Hand des Meisters ein guter Wegweiser, wie er sich in den einzelnen Situationen verhalten soll. Wir machen jedoch darauf aufmerksam, daß in der amerikanischen Industrie die Stellung des Meisters im Rahmen des Managements War umrissen ist. Man muß bei der Lektüre mitdenken, um nicht in den Fehler patriarchalischer Betriebsführung zu verfallen. H. H.

WEGE ZUM SOZIALEN FRIEDEN

Beiträge zur Mitbestimmung und sozialen Partnerschaft in der Wirtschaft

Herausgegeben von Prof. Dr. H. D. Ortlieb und Prof.
Dr. H. Schelsky. Veröffentlichungen der Akademie für
Gemeinwirtschaft Hamburg, Ring-Verlag, Stuttgart und
Düsseldorf 1954, 316 Seiten, Preis 12,50 DM

Die Akademie für Gemeinwirtschaft ist zu dieser Veröffentlichung, die Beiträge von 13 Autoren sehr unterschiedlichen Standorts zusammenfaßt, zu beglückwünschen. In dem Sammelwerk wird das Für und Wider zu dem spannungsreichen Fragenkomplex der Mitbestimmung und der sozialen Partnerschaft in vorbildlicher Sachlichkeit dargeboten. Unter den Mitarbeitern befinden sich auch eine Reihe von Autoren der „Gewerkschaftlichen Monatshefte“. So sehr sich auch die Meinungsäußerungen widersprechen, sie sind alle in dem Ziel verbunden, für das soziale Ordnungsproblem unserer Gesellschaft eine Lösung zu finden, die den Beteiligten gerecht wird und den sozialen Frieden sichert.

Wer sich über die Mitbestimmungsfrage ein Urteil bilden will, wird an dieser ersten zusammenfassenden Darstellung nicht vorübergehen können. Ihm ist hier eine Material-Fundgrube von hohem Wert zur Verfügung gestellt worden. Dankenswert ist auch die im Anhang veröffentlichte umfassende Bibliographie.

Die Akademie für Gemeinwirtschaft hat sich mit dieser Veröffentlichung ein großes Verdienst erworben und mit ihr auch einer breiteren Öffentlichkeit die Möglichkeit gegeben, sich über die Zielsetzung dieser Hochschule neuer Art eine eigene Vorstellung zu machen.

WP

GEORG STRICKRODT DIE GEWERBLICHEN STAATSUNTERNEHMEN

Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1954,
55 Seiten, brosch. 3,80 DM.

Die Rolle, die die öffentliche Hand in der Wirtschaft spielt, wird in ihrer Vielseitigkeit und Verschiedenartigkeit auch oft von denen nicht erkannt, die heute wieder die Forderung nach Reprivatisierung erheben. Zur Klärung dieses Fragenkomplexes will der Autor vom Staatsrechtlichen her einen Beitrag liefern. Die strenge Scheidung zwischen den Staatsunternehmen, die wirtschaftspolitisch-interventionistischen von denen, die ertragswirtschaftliche Aufgaben haben, ist der erste Schritt. Ihre Berechtigung oder Nichtberechtigung in einer demokratischen Staatsverfassung, Möglichkeiten einer öffentlichen Kontrolle der Betriebsführung usw. werden abgehandelt. Mehrere Seiten Anmerkungen lassen Einblick in die gegenwärtige Diskussion gewinnen und die Standpunkte maßgeblicher Autoren zu diesem Thema erkennen.

W.D.